

Handreichung für Lernende

Modul: Angriff auf die Demokratie – Zerstörung der Weimarer Republik

Lernportal Weimarer Republik

<https://lernportal.weimarer-republik.net/>

Die Lernplattform ist ein Online-Angebot des [Weimarer Republik e.V.](#) als Ergänzung zu den Angeboten im [Haus der Weimarer Republik](#) in Weimar.

Weimarer Republik e.V.
Jenaer Straße 4, 99425 Weimar

Tel. (03643) 827-571
Fax (03643) 827-570

www.weimarer-republik.net
verein@weimarer-republik.net

Inhalt

Angriff auf die Demokratie – Zerstörung der Weimarer Republik.....	2
Demokratie in der Krise.....	2
Fünf Grundprobleme der Weimarer Republik	2
Gefährliche Entwicklungen im demokratischen System	3
Hat das demokratische System der Weimarer Republik versagt?	4
Protest und Gewalt	4
Der Kampf um die Straße	4
Polizei, Armee und Justiz.....	5
Von der Republik zur Diktatur.....	6
Der Aufstieg der NSDAP	6
Hitlers Weg an die Regierungsspitze.....	6
Das Ende der Demokratie.....	6
Weiterführende Links.....	8

Angriff auf die Demokratie – Zerstörung der Weimarer Republik

1933 übernehmen die Nationalsozialisten in Deutschland die Macht und beenden damit die Weimarer Republik. Musste die Republik untergehen, oder wurde sie gezielt zerstört?

Demokratie in der Krise

Nach dem Ersten Weltkrieg entsteht in Deutschland erstmals eine parlamentarische Republik. Nach der Euphorie des Neubeginns setzt bei der Bevölkerung schnell Ernüchterung ein. Im Gegensatz zur glamourösen Inszenierung der Monarchisten sind die Vertreter der Weimarer Parteien nüchterne Verwalter. Die Ausgangsbedingungen für die erste parlamentarische Republik in Deutschland sind von vornherein schwierig. Der verlorene Weltkrieg hinterlässt neben immensen wirtschaftlichen Schulden eine gesplante Gesellschaft. Insbesondere weite Teile der Eliten zeigen gegenüber der neuen Demokratie eine ablehnende oder feindliche Haltung.

Fünf Grundprobleme der Weimarer Republik

Ungeliebte Demokratie

Viele Deutsche fühlen sich in der jungen Republik nicht zuhause. Die Gründe hierfür sind ganz unterschiedlich und oft schon im Kaiserreich und Ersten Weltkrieg zu suchen. Oft ist es die Republik, die für alles verantwortlich gemacht wird. Wie hier auf dem Bild zu sehen, muss die junge Demokratie immer wieder mit bewaffneten Unruhen fertig werden. Für viele Deutsche macht sie das zu einer schwachen, anfälligen Staatsform.

Von hinten erdolcht!

Die Dolchstoßlegende ist ein hartnäckiger Mythos, der gegen die Vertreter der Novemberrevolution gerichtet ist. Ausgerechnet Paul von Hindenburg begründet ihn. Dem Mythos zufolge wurde das deutsche Heer nicht auf dem Schlachtfeld geschlagen, sondern konnte aufgrund von Sabotage und Zersetzung durch republikanische Kräfte den Kampf nicht siegreich beenden. Eine dramatische Verdrehung der Tatsachen, die die Gründungsväter der Republik zu Verrätern degradiert.

Der Schmachfrieden

Die Forderungen der Siegermächte nach dem verlorenen Weltkrieg werden von den Gegnern der Republik immer wieder propagandistisch ausgeschlachtet. Obwohl die harten Bedingungen des Versailler Vertrages im Laufe der Jahre weiter gemildert und letztendlich aufgehoben werden, sehen sich viele Deutsche ungerecht behandelt. Vor allem die extremen Rechten betonen immer wieder die Schwäche der demokratischen Parteien, die mit den Siegermächten verhandeln.

Wahlen ohne Ende

Die Republik befindet sich praktisch im permanenten Wahlkampf. Acht Reichstagswahlen und über 20 Regierungen verlangen den Bürgern einiges an politischer Beteiligung ab. Hinzu kommen Landtagswahlen, Reichspräsidentenwahlen und diverse Volksentscheide. Kein Wunder, dass sich in der Bevölkerung eine gewisse Wahlmüdigkeit breitmacht. Der Willen, die Republik aktiv mitzugestalten, erlahmt zusehends.

Im Griff der Depression

Die Wirtschaft der Republik ist ein ewiges Sorgenkind. Durch Kriegsschulden und Reparationen sind die ökonomischen Startbedingungen denkbar schlecht. Zwar kommt es nach dem Ende der Hyperinflation zu einem wirtschaftlichen Aufschwung, doch wie anfällig dieser ist, zeigt sich mit der Weltwirtschaftskrise. Millionen Arbeiter und Angestellte sind durch die Krise in ihrer Existenz bedroht. Sie verlieren den Glauben an die Gerechtigkeit des Systems und werden empfänglich für extremistische Parolen.

Demokratiefeinde nutzen die Schwächen

Wirtschaftliche Krisen, extreme politische Spannungen und andauernde Diskussionen um die Schuld am verlorenen Krieg, schwächen die junge Republik während ihrer gesamten Dauer. Die Feinde der Republik machen sich diese Auseinandersetzungen und Schwächen zunutze, um die Demokratie zu Fall zu bringen.

Gefährliche Entwicklungen im demokratischen System

Die Weimarer Republik ist die erste parlamentarische Republik in Deutschland. Warum konnte sie zerstört werden? War das demokratische System noch nicht ausgereift?

Ist die Verfassung schuld?

1919 verabschiedet die Nationalversammlung die wohl modernste Verfassung der damaligen Zeit. Auch wenn die Verfassung der Weimarer Republik nicht perfekt ist, so ist sie dennoch nicht der Grund für die Zerstörung der Republik.

Notverordnungen

Das Parlament sollte den Volkswillen repräsentieren. Doch die Weimarer Verfassung hat dem Reichstag eine Hintertür zur Macht offengelassen. Die sogenannten Notverordnungen nach Artikel 48. Notverordnungen kennt jede Verfassung, es kommt aber darauf an, zu welchem Ziel sie eingesetzt werden. Auch Friedrich Ebert macht in seiner Amtszeit als Reichspräsident vom Notverordnungsrecht Gebrauch. So im Jahr 1923, als die Republik von vielen Seiten bedroht wird. Mit ihrer Hilfe kann er den Zusammenbruch verhindern. Hindenburg verfolgt jedoch ein anderes Ziel. Durch das Zusammenspiel von Notverordnungen und sogenannten Präsidialkabinetten entmachtet er Schritt für Schritt das Parlament.

Parlament im Abseits

Wenn ein Gesetzesentwurf der Regierung keine Mehrheit im Parlament findet, kann Hindenburg ihn per Notverordnung trotzdem durchsetzen. Dagegen kann sich das Parlament wehren, indem es die Aufhebung der Notverordnung fordert. Daraufhin löst Hindenburg das Parlament auf und fordert Neuwahlen. Bis ein neuer Reichstag zusammentritt, haben er und sein Reichskanzler Zeit, um Gesetze per Notverordnung zu verabschieden. 1931 standen 34 regulär verabschiedeten Gesetzen 44 Notverordnungen gegenüber.

Notstandsgesetze heute

Eine Art Notverordnung, die im Not- oder Verteidigungsfall den Gesetzgebern mehr Macht einräumt, gibt es auch heute. Nachdem 1949 bei der Formulierung des Grundgesetzes zunächst darauf verzichtet wurde, werden die sogenannten Notstandsgesetze 1968 als Zusatz zum Grundgesetz verabschiedet.

Unrühmliche Zeit der Präsidialkabinette

Ein Präsidialkabinett ist eine Regierung, die keine Mehrheit im Reichstag hat und deshalb auf die Gnade des Reichspräsidenten angewiesen ist. Von 1931 bis 1933 geben sich die Reichskanzler Brüning, von Papen und Schleicher die Klinke in die Hand. Das Resultat der Ära der Präsidialkabinette ist ein Parlament, das zur reinen Farce geworden ist.

Republikfeinde im Parlament

Mit den Wahlerfolgen der Nationalsozialisten wächst auch die Stärke der NSDAP-Fraktion. Ihre Abgeordneten haben jedoch kein großes Interesse am Parlamentsbetrieb und fallen vor allem durch Pöbeleien und Zwischenrufe auf. Auch die Kommunistische Partei Deutschlands stellt immer mehr Abgeordnete. Zwischen diesen beiden Extremen müssen sich die Vertreter der SPD und gemäßiger bürgerlicher Parteien behaupten.

Hat das demokratische System der Weimarer Republik versagt?

Die Verfassung der Weimarer Republik ist nicht perfekt. Dennoch ist die Verfassung nicht der Grund für die Zerstörung der ersten deutschen Demokratie. Im Gegenteil ist es mit dieser Verfassung möglich, mehr als 13 Jahre lang enorme politische und wirtschaftliche Krisen zu meistern und Angriffe auf die Demokratie abzuwehren. Übrigens hat die heutige Republik in Frankreich eine ganz ähnliche politische Struktur. In der Weimarer Republik gelingt es demokratiefeindlichen Kräften, die Machtinstrumente zu erobern und zu missbrauchen.

Protest und Gewalt

“Weimarer Verhältnisse“ – lange Zeit war das ein Synonym für ein instabiles System, eine lahrende Wirtschaft und bürgerkriegsähnliche Zustände. Wahr ist jedoch, dass sich der politische Diskurs während der Weimarer Republik immer mehr radikalisiert und auf die Straße verlagert.

Der Kampf um die Straße

Herrscher der Straße

Unruhen und Straßenkämpfe sind in der Weimarer Republik eine fast alltägliche Erscheinung. Vor allem die Nationalsozialisten und Kommunisten, aber auch die Sozialdemokraten haben eigene Kampfbünde, die fast schon paramilitärischen Einheiten gleichkommen. Regelmäßig liefern sie sich Saal- und Straßenschlachten. Vor allem in der Spätphase der Republik begleiten sie die vielen Wahlkämpfe mit regelrechten Gewaltorgien.

Der Rote Frontkämpferbund (RFB)

Die paramilitärische Einheit der KPD wird 1924 gegründet und zählt schon drei Jahre später 110.000 Mitglieder. Sie erhalten eine paramilitärische Schulung und Unterricht in Marxismus-Leninismus. Zu den blutigsten Ausschreitungen zwischen Polizei und RFB kommt es während der Feier des Ersten Mai 1929. 33 Menschen werden bei der Auseinandersetzung getötet.

Die Sturmabteilung (SA)

... ist die Kampforganisation der Nationalsozialisten. In ihr finden sich viele ehemalige Freikorpskämpfer und -offiziere wieder. Ihr ausdrückliches Ziel ist die "Eroberung der Straße". Ihren Mitgliedern bietet sie neben dem Gemeinschaftsgefühl auch eine Grundversorgung. Bis 1933 hat die

SA 400.000 Mitglieder. Berüchtigt sind ihre Gewaltausbrüche, die ohne Ankündigung aus einer geordneten Marschformation zuweilen losbrechen.

Das "Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold" ...

... wird 1924 von den drei Parteien der Weimarer Koalition gegründet. Es soll "als überparteiliche Schutzorganisation der Republik und der Demokratie im Kampf gegen Hakenkreuz und Sowjetstern" dienen. Vor allem ehemalige Kriegsteilnehmer treten dem Reichsbanner bei und kämpfen in den letzten drei Jahren der Republik gegen SA und Rotfrontkämpferbund. Nach eigenen Angaben hat die Organisation 1932 drei Millionen Mitglieder.

Polizei, Armee und Justiz

14 Jahre währt die Weimarer Republik – und damit zwei Jahre länger als die NS-Diktatur. Erstaunlich robust übersteht die Republik alle Stürme der Anfangszeit und findet in den Jahren danach zu mehr Ruhe und Stabilität. Welche Rolle spielen die Ordnungs- und Sicherheitskräfte in der Weimarer Republik?

Die Polizei

Die Sicherheitspolizei, kurz SiPo, ist Vorläufer der heutigen Bereitschaftspolizei. Aufgebaut wird sie als Reaktion auf die instabilen Verhältnisse in der Weimarer Republik. Es stellt sich schnell heraus, dass die regulären Polizisten mit der Niederschlagung von Putschversuchen und bewaffneten Unruhen überfordert sind. Die SiPos hingegen sind militärisch ausgebildet und bewaffnet. So gerüstet schlagen sie die kommunistischen Arbeiteraufstände Anfang der zwanziger Jahre nieder.

Die Reichswehr

Friedrich Ebert schreitet am Verfassungstag 1923 die Ehrenkompanie der Reichswehr ab. Obgleich das Verhältnis zwischen Armee und Republik nie eine Herzensangelegenheit ist, fühlt sich die Armeeführung immerhin dem Staat verpflichtet, auch wenn sie dem parlamentarischen System mit großer Skepsis gegenübersteht.

Auf dem rechten Auge blind!

Der Mathematiker Emil Julius Gumbel untersucht die Urteile der Justiz in Bezug auf Morde, die von rechts- und linksextremen Kräften begangen wurden. Seine Ergebnisse sind frappierend und ziehen einen parlamentarischen Untersuchungsausschuss nach sich. Es bürgert sich der Begriff der „Klassenjustiz“ ein. Gemeint sind Urteile, bei denen nicht die Tat selbst, sondern die politische Gesinnung ausschlaggebend ist.

Politische Morde 1919 – 1922:

- 22 Morde begangen von Linken, Verurteilungen: 10 Hinrichtungen / durchschnittliche Haftdauer 15 Jahre
 - 354 Morde begangen von Rechten, Verurteilungen: 1-mal Lebenslang / durchschnittliche Haftdauer 4 Monate
-

Milde Strafen für Putschisten

Bei der Niederschlagung des Hitler-Putschs 1923 sterben 20 Menschen. Den Anführern wird der Prozess gemacht, die Strafen fallen allerdings mild aus. Ludendorff wird freigesprochen, Hitler zu sechs Jahren Festungshaft verurteilt, von denen er nur neun Monate absitzen muss.

Von der Republik zur Diktatur

Der Aufstieg der NSDAP

Der Aufstieg der NSDAP ist beispiellos in der deutschen Geschichte. Liegt ihr Stimmenanteil bei der Reichstagswahl 1928 noch bei mageren 2,6 %, sind es 1930 schon über 18 %. Im Juli 1932 wird sie stärkste Partei mit 37,3 %.

Die NSDAP wird zur ersten deutschen Volkspartei. Unter dem Dach der „Volksgemeinschaft“ bietet sie für nahezu jede Bevölkerungsschicht eine eigene Unterorganisation. Die Nationalsozialisten versprechen fast allen alles. Mit einfachen Lösungen und klaren Feindbildern ist ihre Ideologie für jeden verständlich und eine verlockende Alternative zum von vielen als zu kompliziert empfundenen Parlamentarismus. Antisemitisch, antikommunistisch, antidemokratisch ist das Weltbild der Nationalsozialisten. Ihr Ziel: ein großdeutsches, autoritäres Reich!

Adolf Hitler ist die zentrale Figur der NSDAP. Als „Retter und Führer“ des deutschen Reichs zieht er auf seinen Wahlkampftouren durchs Land. Nach seiner Wahl zum Reichskanzler entsteht ein regelrechter „Hitler-Hype“. Gemeinden ernennen ihn zum Ehrenbürger, sogar Gedichte werden über ihn verfasst.

Hitlers Weg an die Regierungsspitze

NSDAP wird stärkste Fraktion

1932 ist die NSDAP eine Massenbewegung geworden und stellt auch im Reichstag die stärkste Fraktion. Für Hindenburg und die Vertreter seiner Präsidialkabinette ist die Versuchung groß, die Hitlerbewegung für ihr Ziel, den Umbau der Republik, zu nutzen. Doch Hitler ist sich seiner Position bewusst und verlangt einen hohen Preis.

Hitler wird Regierungschef

Hindenburg lehnt es lange ab, Hitler an der Regierung zu beteiligen. Mit dem „böhmischen Gefreiten“, wie er ihn abfällig bezeichnet, verbindet ihn nichts. Doch er weiß auch, dass seine Ära der Präsidialkabinette nicht ewig weitergehen kann. Für einen verfassungsgemäßen Umbau des Staates braucht er die Stimmen der NSDAP im Reichstag. Letztendlich unterstützt er Hitler im Wahlkampf und ernennt ihn schließlich zum Reichskanzler. Hitlers Regierung hat 1933 zunächst nur zwei weitere NSDAP-Mitglieder. Die restlichen Minister sind nationalkonservative Politiker. Hindenburgs Plan ist durch diese Kabinettsmitglieder Hitler „einzurahmen“ und zu zähmen.

Das Ende der Demokratie

Machtübertragung an Adolf Hitler

Die NSDAP hat nie die absolute Mehrheit erreicht. Die Macht wird Hitler von Hindenburg und seinen Gefolgsleuten in einer Koalitionsregierung aus NSDAP und Deutschnationaler Volkspartei (DNVP) übertragen. Diese Koalition besitzt im Reichstag keine Mehrheit und setzte daher zunächst die Präsidialkabinette in Abhängigkeit von Reichspräsident Hindenburg fort. Mit der Machtübernahme Adolf Hitlers im Januar 1933 ist das Schicksal der Weimarer Republik allerdings besiegelt. Innerhalb kürzester Zeit werden die Errungenschaften der Republik zunichte gemacht.

Verordnung zum Schutze des deutschen Volkes

Nur fünf Tage nach Ernennung Hitlers zum Reichskanzler erlässt Hindenburg die Verordnung zum Schutze des deutschen Volkes. In ihr werden die Presse- und Versammlungsfreiheit weitgehend eingeschränkt: Eine Notverordnung, die bereits von der Vorgängerregierung ausgearbeitet wurde und Hitler nun in die Hände spielt.

Der Reichstag brennt!

Bis heute ist nicht eindeutig geklärt, wie es zum Brand am 27. Februar 1933 gekommen ist. Klar ist jedoch, dass Hitler dieses Ereignis für sich zu nutzen weiß. Die einen Tag nach dem Reichstagsbrand von Hindenburg unterzeichnete Notverordnung (Reichstagsbrandverordnung) setzt die Grundrechte der persönlichen Freiheit, der Meinungs-, Vereins- und Versammlungsfreiheit außer Kraft. Politische Gegner können nun ungehemmt verfolgt werden.

Werben um konservative Wähler

Bei den vorhergehenden Wahlen hat die NSDAP die absolute Mehrheit verfehlt. Für die nun angesetzte Neuwahl des Reichstags muss sich Hitler Unterstützer für seinen nächsten Schritt auf dem Weg zur unbeschränkten Macht suchen.

Wahlkampf mit diktatorischen Mitteln

Im Wahlkampf verüben Mitglieder der NSDAP in sehr verstärktem Maße Übergriffe auf politische Gegner aus der Kommunistischen Partei (KPD) und SPD. Gegendemonstrationen werden verboten, kommunistische und sozialdemokratische Zeitungen dürfen tagelang nicht erscheinen, zudem werden Wahlplakate überklebt und praktisch jegliche politische Opposition zunehmend unterdrückt. Gleichzeitig fängt bereits die staatliche Verfolgung an. Die Reichstagsbrandverordnung setzt dazu die Grundrechte außer Kraft. Die Strukturen der KPD werden praktisch zerschlagen.

Reichstagswahl März 1933

In diesem Klima der Rechtsunsicherheit besitzt die Reichstagswahl vom 5. März 1933 keinerlei freien Charakter. Bei den Wahlergebnissen zeigt die Unterdrückung der Opposition Wirkung. Die NSDAP kann zwar stark zulegen, erhält aber nicht die erhoffte absolute Mehrheit. Zusammen mit einem von der DNVP dominierten Wahlbündnis hat die Regierung nach der Wahl aber eine parlamentarische Mehrheit und kann darauf gestützt den Weg in die Diktatur ebnen. Die Wahl war bis die letzte Reichstagswahl, an der mehr als eine Partei teilnahm.

Mit Repressionen zum Ermächtigungsgesetz

Noch vor der ersten Sitzung des neu gewählten Reichstags werden die Mandate der KPD annulliert, sodass das Parlament nur noch 566 Abgeordnete umfasst und die NSDAP dadurch die absolute Mehrheit erlangt. Um das nächste Vorhaben – die Übertragung der gesetzgebenden Gewalt des Reichstags auf die Regierung – umsetzen zu können, bedarf es allerdings einer Zwei-Drittel-Mehrheit und damit der Zustimmung der bürgerlichen Parteien.

Das Parlament schafft sich ab

Am 23. März 1933 wird im Reichstag das Ermächtigungsgesetz verabschiedet. Es überträgt die Macht des Parlaments auf die Hitlerregierung. Die Abstimmung erfolgt im Beisein bewaffneter SA-Mannschaften. 26 Abgeordnete der SPD und alle Abgeordneten der KPD sind bereits inhaftiert oder untergetaucht. Vor allem durch Druck gelingt es den Nationalsozialisten, die Parteien der Mitte dazu zu bewegen, diesem Gesetz zuzustimmen. Außer den 94 Parlamentariern der SPD stimmen alle anwesenden Abgeordneten für das Gesetz.

Weiterführende Links

Krisen in der Weimarer Republik

[Demokratie in der Krise – Weimarer Republik e.V.](#)

[Wirtschaftskrisen der Weimarer Republik – Weimarer Republik e.V.](#)

[Zerstörung der Demokratie 1930-1933 – bpb](#)

[Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold – LeMO](#)

[Präsidialkabinette – LeMO](#)

Die NSDAP in der Weimarer Republik

[Die NSDAP in der Weimarer Republik – LeMO](#)

[Die nationalsozialistische Bewegung in der Weimarer Republik – bpb](#)

Machtübernahme der Nationalsozialisten

[Beginn der nationalsozialistischen Herrschaft – bpb](#)

[Etablierung der NS-Herrschaft – LeMO](#)

Bundesrepublik Deutschland

[Notstandsverfassung – bpb](#)

[Notstandsgesetze: Testfall für die Demokratie – bpb](#)

Mehr zur Weimarer Republik ...

[Themenportal Weimarer Republik – Weimarer Republik e.V.](#)

[Weimarer Republik - Die erste deutsche Demokratie – Bundesarchiv](#)

[Dossier: Weimarer Republik – bpb](#)

[Die Weimarer Republik – LeMO](#)
